

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Christian Gottlob Teichelmann an das Kollegium der ev.-luth. Mission zu Leipzig.

Teichelmann, Christian Gottlob

Morphett Vale (Adelaide), 27.12.1852

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-234538](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-234538)

Morphett Vale, South Australia, 27. Juli 1852.

Herrn Hofrathen Mission Collegium
der ev. luth. Missiongesellschaft
in Leipzig.

76

Gnade u. Frieden von Gott dem Vater u. unserm Herrn Jesu Christo;
Hofrathen d. in Christo verbundenen Leiden.

Hr so langst Besorgen gegen mich, u. namentlich Hr Besorgen über die Ange-
legenheit der Grundstücke Phanazar, daß die Missiongesellschaft dem Land-
kloster unter bestimmten Bedingungen käuflich abzutreten hat, nicht nur
auf mich sehr beruhend, da ich selbst mit dem Verkauf der Kalbar sehr zufrieden
die Annahme der Kaufgelder beauftragt werden bin. Was mich aber
besonders darüber in Verwirrung setzt, ist, daß ich aus einem Briefe des
Landes Aggalt in Ostindien, von der Landes-kloster abhängt, erfuhr, daß
die Missiongesellschaft sich ausgesagt haben, ob sie noch keine Geldsummen von
Westaustralien annehmen sollten.

Was soll ich dazu danken? — Ist es Ihnen zur Zeit dieser Aussagen noch
nicht bekannt gewesen, daß die damalige Besatzung des L. Aggalt in Westaustralien
nicht angenommen, daß die erste Abzahlung mit Zinsen (L. 31. Karling) von
uns erhalten, von da auf Ostindien abgezinst u. auf das selbst erhalten
wurde? Haben Sie zu der Zeit die von uns an Sie darüber eingesehene
Aufsicht noch nicht annehmen gehabt? — Die zweite Abzahlung, die L. 30. —
Bekannt, u. die auf das Land der übrigen Landes-kloster, Phanazar u.
Phanazar Mission zum Land der Kauflichkeit Kiese in Australien übernommen
wurde, anstatt daß die Aufsicht des in Ostindien für diese Zweck bestimmten
Vermögens, die aber auch so viel Betrag, abzurufen, habe ich ebenfalls u. so
viel mich namentlich ist, zuweilen beauftragt u. jedesmal ausgesagt, ob

Sie

die Dankssagen sind also wieder gesamt.

Der Klerik ist, seitdem er das Priesteramt in das Welt hinausgeschickt hat, auf seinem Lande beschäftigt, und da er sich nicht selten in Teufelskuehler gesteckt hat, so ist er saugungsfähiger Tarnen Gold graden gegangen. Unser Herr hat ihm 600. Tausend Gold finden lassen, worin er sich einigermassen hat freuet, da er ein Lamm. Nachdem er in dieses kleine Gold gefunden ist, hat er seine Aufmerksamkeit abemal auf die gelbe Erde gewendet. So ist er von den zwei Tälern in einen Kiefler. Klerik hat sich nicht ohne Selbsterhaltung zu halten. — Nach einem längeren Aufenthalt in diesem Lande in Lüneburg ist ihm ein seltener Fall zu gefallen. Wenn die Vasa umgeben wollen, so soll ihnen sein Land die höchste u. letzte Abzugskasse L. 26. — des 173. u. 10. März. unterstehen. Vom Lande hat ihm selbst der Herrschler gemacht. Die Adressen an Klerik Land ist: Friedrich Klerik, Klammern Meisters in Lüneburg.

Was eine andern und anderen, so kann ich die Gnade u. das Glück nicht empfangen. Hieran ist zu sehen u. zu sehen, daß seine Güte möglich ist. Alle Mosen von ihm sind, eine Waise, die wir nicht vergessen u. was wir Logen will sein. Obgleich ich 8. Tausend lang außer dem Priesteramt geblieben u. der Herr mich auf seinem Lande mit einem neuen Art bedient. So ist es ihm sehr gefallen mich seit den letzten 14. Monaten wieder in sein Land zu senden, wenn ich mir als ein Lamm auf dem Wasser zu setzen u. die Länder in der Vase. Die Gleichzeitigkeit hat nicht kein Unterschied, und die Vase mit Gold findet man nicht absonderlich. Obgleich ich nur alle 14 Tage daselbst gehe, so habe ich die Zeit sehr nützlich gemacht als eine meine Arbeit zu betreiben. Dann ist noch 16. auf. Meilen von der Stadt. In der Zeit muß ich mir ein Haus für mich u. die Mienen arbeiten, das es gibt es zu bauen sehr knapp zu. Dieser Umstand aber macht es gerade, daß wir die Herrn Gottes nicht zu vergessen.

Meine Familie besteht gegenwärtig aus fünf Kindern, zwei Töchter u. drei Söhne; aber die Zeit ist sehr knapp, um mich zu beschäftigen, und ich bin da sehr

